

Stadt Bad Kreuznach

Fake News und Nahost: Schüler befragen YouTuber

Mirko Drotschmann alias „Mr. Wissen 2 Go“ sprach im Röka über Medien

Von Markus Kilian

■ **Bad Kreuznach.** Wie erkennt man Fake News? Wie unterscheiden sich auf X (ehemals Twitter) seriöse Accounts von dubiosen? Und wie bleibt man bei vielen schlechten Nachrichten überhaupt positiv? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, war der Journalist Mirko Drotschmann am Mittwoch im Bad Kreuznacher Gymnasium am Römerkastell zu Gast.

Der 37-Jährige hat sich insbesondere als „Mr. Wissen 2 Go“ („Herr Wissen zum Mitnehmen“) auf YouTube einen Namen gemacht (siehe Infotext). Vor den Oberstufenschülern aus den Sozialkunde- und Geschichteleistungskursen stand er nun Rede und Ant-

wort – auch zum höchst aktuellen Nahostkonflikt.

Doch wie informiert sich ein Informierender überhaupt selbst über die aktuellen Geschehnisse, wollte das Moderatorduo, bestehend aus den beiden Schülern He-

„Wir haben eigentlich sehr gute Gesetze, sie müssen nur umgesetzt werden.“

Mirko Drotschmann über die rechtlichen Konsequenzen von Beleidigungen und Hate Speech im Internet

lena Dörner und Max Weber, wissen. „Ganz klassisch“, meinte Mirko Drotschmann und setzt auf (On-

line-)Zeitungen und Zeitschriften. Und er ergänzte: „Auf X erfährt man immer wieder von interessanten Quellen.“

Allerdings ist da wie auch auf anderen Plattformen wie Instagram oder TikTok Vorsicht geboten: Falsche Accounts verbreiten dort immer wieder falsche Nachrichten. Drotschmanns Rat: Nicht nur genau auf die Anzahl der Follower (Anhänger) des jeweiligen Kanals achten, sondern auch prüfen, wer sich hinter den Follower verbirgt. Auch die Anzahl und Art der Beiträge könnten ein gefälschtes Profil entlarven.

Anzeigen wegen Beleidigung

Nicht nur Fake News, auch Hasekomentare stellen in den Welten des Internets zunehmend ein Problem dar. „Wir haben eigentlich sehr gute Gesetze, sie müssen nur umgesetzt werden“, sagte der 37-Jährige und erzählte von mehreren Anzeigen, die er wegen beleidigender Kommentare zu seinen Videos erstattet habe. Passiert sei daraufhin allerdings wenig bis gar nichts: „Das ist frustrierend.“

Sind die Plattformen in der Kontrollpflicht? „Die müsstest du für ja Tausende Leute einstellen“, erklärte Drotschmann. Er setzt auf ein gutes Meldesystem, mit dem die Nutzer die Betreiber auf illegale Beiträge hinweisen. Und er forderte, dass die Plattformen sen-

Geschichtsstudent, Radiomoderator, YouTuber

Mirko Drotschmann ist insbesondere durch seine YouTube-Videos als „Mr. Wissen 2 Go“ bekannt geworden, wo er aktuelle Entwicklungen sowie zeitlose Themen beleuchtet. Der 37-Jährige hat rund 800 Videos produziert und zählt mehr als 2 Millionen Abonnenten. Zudem betreibt er den YouTube-

Kanal „Mr. Wissen 2 Go Geschichte“ und ist Moderator der ZDF-Sendung „Terra X“. Er wurde im Kreis Karlsruhe geboren und lebt heute mit seiner Familie in Nieder-Olm. Er hat Geschichte und Kulturwissenschaften studiert, war freier Mitarbeiter unterschiedlicher Medien und hat beim SWR

volontiert. Dort war er auch als Radiomoderator tätig. Seit sechs Jahren ist der YouTuber Teil des Online-medienangebots Funk von ARD und ZDF. Drotschmann ist begeisterter Fußballer und Fan deutscher Rapmusik. 2023 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande. *mki*



Internetprominenz im Gymnasium am Römerkastell: Journalist und YouTuber Mirko Drotschmann (rechts) sprach mit den Schülermoderatoren Helena Dörner und Max Weber etwa über den Nahostkonflikt. Foto: Markus Kilian

sibler darauf reagieren und dass sonst vom Gesetzgeber empfindlichere Strafen drohen müssten. Auf dem von einer chinesischen Firma betriebenen Videoportal TikTok „wird fast nichts gegen Falschmeldungen unternommen“.

Der Vater von zwei Kindern wirbt für mehr Differenzierung, es gebe nicht nur Gut und Böse: „So funktioniert unsere Welt nicht.“

Auch mit Blick auf die Situation in Israel und im Gazastreifen finde er es wichtig, „auf das Leid beider Seiten hinzuweisen“. Zivilisten im Gazastreifen und die Terrororganisation Hamas müsse man dabei klar voneinander unterscheiden. Er plädierte beim Thema Israel für eine Zweistaatenlösung, „aber die müssen dann auch alle Seiten wollen“. „Freiheit zu

verteidigen ist wichtig. Freiheit bedeutet aber auch, allen anderen ihre Freiheit zu lassen“, sagte er dazu mit Blick auf Konflikte wegen Ländergrenzen. „Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich“, zitiert Drotschmann das Mark Twain zugesprochene Bonmot.

Klare Unterscheidung treffen

Auch hier warb der YouTuber beim Thema Antisemitismus für eine klare Unterscheidung: „In Zeiten des deutschen Nationalsozialismus ging er vom Staat aus, heute von bestimmten Personen, während der Staat versucht, Juden zu schützen. Das ist eine andere Situation.“

Clickbait, also reißerische Überschriften, ist für Drotschmann tabu. Mit vielen polarisierenden Bei-

trägen generiere jedoch unter anderem die AfD Reichweite, wie Drotschmann auf die Frage aus der Zuhörerschaft berichtete: „Die Spielregeln der Plattformen werden mitgespielt.“ Die Partei habe, das müsse man ihr lassen, schon viel Geld in den Bereich investiert, „während andere Parteien noch Flyer gedruckt haben“.

Ukraine-Krieg, Klimawandel, Nahostkonflikt: Wie geht man am besten mit so vielen schlechten Nachrichten um, wollte schließlich eine Schülerin von dem Journalisten wissen. „Es ist in Ordnung, sich da auch mal rauszuziehen“, sagte Drotschmann und fügte hinzu: „Mir hilft es aber, mich mit den Themen auseinanderzusetzen. Je mehr ich mich damit beschäftige desto besser geht es mir.“